



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Beschäftigte in haushaltsnahen Dienstleistungen im Fokus von Community Health

- Community Health Konferenz, HSG Bochum 2020 –

Laura Geiger | Prof. Dr. Gudrun Faller

Hochschule für Gesundheit | Department of Community Health

Agenda



1. Beschäftigte in haushaltsnahen Dienstleistungen – das Projekt „Gekonnt HanDeln“
2. Methodisches Vorgehen
3. Erste Ergebnisse aus leitfadengestützten Interviews
4. Implikationen für die Community Health-Forschung als Interventionswissenschaft

1. Beschäftigte in haushaltsnahen Dienstleistungen – das Projekt „Gekonnt HanDeln“ I



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BMBF-gefördertes Forschungsvorhaben „Gesund und Kompetent in haushaltsnahen Dienstleistungen (Gekonnt hanDeln)“

Projektziele (u. a.)

- Verbreitung des Wissensstandes zu arbeitsbedingten Ressourcen, Belastungen und Gesundheitsfolgen bei Hausangestellten in Privathaushalten
- Stärkung des Wissens und der Handlungskompetenz von Hausangestellten in Privathaushalten sowie bei ihren Arbeitgeber*innen
- Erprobung von digitalen Medien zur Wissens- und Kompetenzsteigerung

- Beteiligte Projektpartner:



1. Beschäftigte in haushaltsnahen Dienstleistungen – das Projekt „Gekonnt HanDeln“ II

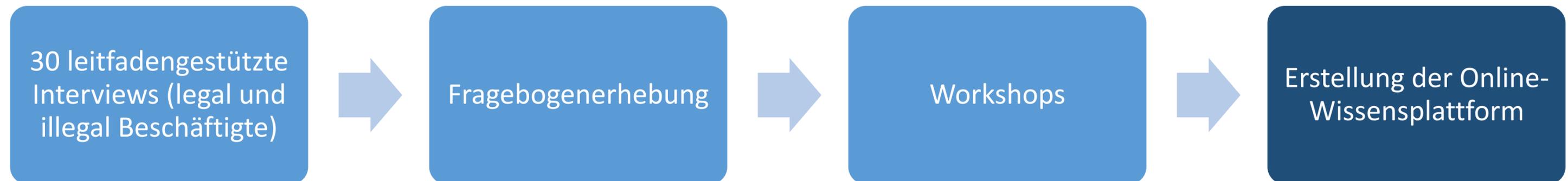


- Charakteristische Tätigkeiten der Haushaltshilfen: Putzen, Einkaufen, Kochen, Gartenpflege, Bügeln, Wäsche waschen, Besorgungen, Botendienste, Beaufsichtigung / Betreuung hilfebedürftiger Menschen, Versorgung Pflegebedürftiger (Lohnsteuer Kompakt 2016, Enste 2017)
- Steigender Bedarf an privat beschäftigten Haushaltshilfen angesichts demografischer / arbeitsweltlicher Veränderungen
- Zunahme angemeldeter Minijobber*innen in Privathaushalten, daneben hohe Dunkelziffer (Minijob-Zentrale 2018; 2019)
- Beschäftigte in haushaltsnahen Dienstleistungen gehören oftmals sozial benachteiligten und vulnerablen Bevölkerungsgruppen an, Arbeitsverhältnisse sind z. T. prekär (Burnham & Theodore 2012)
- Kaum Forschung zu Arbeitsbedingungen der Haushaltshilfen und damit einhergehenden Belastungen und Ressourcen (Faller 2018)

2. Methodisches Vorgehen



Multimethodische Bestandsaufnahme von Belastungs- und Beanspruchungssituationen:



3. Erste Ergebnisse aus leitfadengestützten Interviews I*



Demografische Merkmale:

- Jüngste TN 32, älteste TN 65 Jahre alt
- 4 von 6 TN haben einen Migrationshintergrund (Herkunftsländer: Philippinen, Polen, Portugal)
- 4 von 6 TN sind alleinerziehende Mütter
- In der Regel wurde ursprünglich ein anderer Beruf erlernt (Bürokauffrau, Hotelfachfrau, Schneiderin etc.)
- Vor allem persönliche Gründe führen zu einem Wechsel in den Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen

Merkmale Beschäftigungsverhältnisse:

- 5 von 6 TN verrichten übliche Haushaltstätigkeiten (putzen, aufräumen etc.)
- Üblicherweise sind die TN in einem Haushalt tätig, Beschäftigungsumfang: 1-2 Arbeitstage, Woche, 8-10 Arbeitsstunden / Monat

*n = 6 legal beschäftigte Haushaltshilfen, Quelle: eigene Daten

3. Erste Ergebnisse aus leitfadengestützten Interviews II*



Welche physischen arbeitsbezogenen Belastungen werden kommuniziert?

- Als physisch belastend werden Tätigkeiten wie Wischen, Staubsaugen, schwere Gegenstände / Arbeitsmittel tragen, auf Leitern steigen usw. wahrgenommen
- Einsatz individueller Entlastungsstrategien (bspw. halbvolle Eimer, Aufteilung der verschiedenen Tätigkeiten nach Schweregrad auf verschiedene Arbeitstage, Sport in der Freizeit)

Welche psychischen arbeitsbezogenen Belastungen werden kommuniziert?

- Als psychisch belastend wird Alleinarbeit und die damit einhergehende Verantwortung wahrgenommen
 - „Wenn ich dort bin (...), ich passe genauso auf, wie ich auf meine Wohnung aufpassen würde“ (I1)
 - „Mir macht Sorge, ob ich das alles richtig gemacht habe, ob ich Licht ausgeschaltet habe (...) mache mir manchmal Sorgen, wenn ich zuhause bin, habe ich den Balkon zugemacht?“ (I6)
- Auch hier Einsatz individueller Entlastungsstrategien (bspw. offene Kommunikation mit Auftraggeber*innen, Yoga und Meditation in der Freizeit)

*n = 6 legal beschäftigte Haushaltshilfen, Quelle: eigene Daten

3. Erste Ergebnisse aus leitfadengestützten Interviews III*



Über welche Ressourcen berichten die Haushaltshilfen und was motiviert sie?

- Ablenkung durch Arbeit
 - „Putzen (...) ist für mich wie eine Therapie (...)“ (I1)
- Hohe zeitliche Flexibilität
- Gute Vereinbarkeit mit privaten Verpflichtungen (Kinderbetreuung, Pflege und Versorgung von Familienangehörigen)
- Sinnstiftende Arbeit
 - „Ich helfe dieser Familie (...), tut man Gutes, kriegt man das zurück (I3)“
 - „(...) wenn die Familie rein kommt, dass sie sich wohl fühlen (...) wie im Hotel“ (I3)
- Wenig Vorkenntnisse notwendig
 - „(...) das ist die einfachste Arbeit, die sie machen können (...)“ (I3)
- Finanzielle Motive stehen dennoch im Vordergrund

*n = 6 legal beschäftigte Haushaltshilfen, Quelle: eigene Daten

3. Erste Ergebnisse aus leitfadengestützten Interviews IV*



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Welche weiteren Themen haben einen hohen Stellenwert?

- Betonung eines guten Verhältnisses zum / zur Auftraggeber*in
 - *„Wir haben Glück miteinander“ (I3)*
- Befürchtungen bzw. Sorge, in „schwierigem“ Haushalt arbeiten zu müssen
 - *„(...) Messie-Zustand, hatte ich mal, aber da kann man sowieso nicht helfen (...)“ (I1)*
 - *„Wäre das eine andere Familie, die anders lebt, asozial oder so, das würde ich nicht machen“ (I3)*
- Vertrauen spielt eine große Rolle im Arbeitsalltag der Haushaltshilfen
 - *„Ich gehe nur nicht in den Schrank rein (...) von außen mach ich sowieso, von innen ist für mich tabu“ (I1)*
 - *„(...) egal wieviel Geld da rumliegt, 20 Cent, 30 Cent, 1 Euro, das leg ich immer zur Seite (...)“ (I3)*

*n = 6 legal beschäftigte Haushaltshilfen, Quelle: eigene Daten

4. Implikationen für die Community Health-Forschung als Interventionswissenschaft I



Auf Ebene der Analyse

- Erweiterung der bislang qualitativen Analysen um repräsentative quantitative Daten
- Lassen sich typische Gruppen von Haushaltshilfen bilden?
- Ermittlung der Gründe für Schwarzarbeit in diesem Sektor

Auf Ebene der Intervention

- Ebene der einzelnen Person: Welche individuellen Unterstützungsleistungen sind aus Sicht der Zielgruppe sinnvoll?
- Ebene der Peerkommunikation: Welche Möglichkeiten auf Ebene der Vernetzung von Haushaltshilfen werden akzeptiert und für hilfreich gehalten?
- Ebene der Beziehung zum Auftraggeber: Welche Unterstützung wäre aus Sicht der Auftraggeber sinnvoll?
- Ebene der Gesellschaft: welche gesetzlichen oder strukturellen Veränderungen wären sinnvoll?

Kontakt



Laura Geiger

Department of Community Health

Hochschule für Gesundheit

laura.geiger@hs-gesundheit.de

Prof. Dr. Gudrun Faller

Department of Community Health

Hochschule für Gesundheit

gudrun.faller@hs-gesundheit.de

Literatur



Burnham, L., Theodore, N. (2012): Home economics: The invisible and unregulated world of domestic work. New York National Domestic Workers Alliance.

Enste, D. (2017): Kurzstudie. Arbeitsplatz Privathaushalt. Minijobs und Schwarzarbeit von Haushaltshilfen, Köln.

Faller, G. (2018): Beschäftigungsverhältnisse im Haushalt. Blinde Flecken im Arbeitsschutz und in der Forschung, Soziale Sicherheit 11/2018: 410-414.

Lohnsteuer Kompakt (2016): Was sind haushaltsnahe Dienstleistungen? Eingesehen unter: https://www.lohnsteuer-kompakt.de/fag/2016/2042/was_sind_haushaltsnahe_dienstleistungen, eingesehen am: 18.05.2020.

Minijob-Zentrale (2019): Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Minijobs. 4. Quartalsbericht 2019.

Minijob-Zentrale (2018): Pressemitteilung der Minijob-Zentrale vom 17.10.2018.